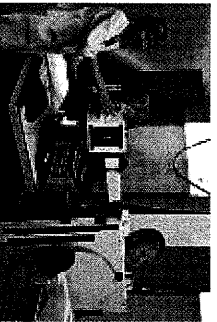


Medikamente und Geräte für die Tuberkulose-Ambulanz Partnerschaftsverein unterstützt Arme und Kranke in Charkiw



2012 finden die Fußball-Europameisterschaften in Polen und der Ukraine statt. Viel Geld wird investiert, um sich als perfekter Gastgeber zu präsentieren. Die Mittel fehlen aber in der Sozial- und Gesundheitsvorsorge, wie Diether Götz vom Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg bei einer Reise in die Ukraine festgestellt hat. Zusammen mit der stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins, Antje Remppe, besuchte Götz zahlreiche Einrichtungen, die seit Jahren aus Nürnberg unterstützt werden.



Altersarmut sei ein großes Problem in der Eineinhalb-Millionen-Metropole Charkiw, berichtet Diether Götz. Die niedrigen Renten reichten oftmals nicht zum Überleben. Vor allem alte Menschen versammelten sich deshalb in der Armenküche. »Der Partnerschaftsverein unterstützt die Einrichtung 2010 mit 1500 Euro im Monat«, rechnet er vor. Von den jährlich 18 000 Euro werden fünfmal in der Woche Essen ausgegeben. Es gehe aber nicht nur darum, etwas Warmes im Bauch zu haben, so Götz: »Die Armenküche ist auch ein sozialer Treffpunkt, hierher fliehen viele Menschen aus ihrer Einsamkeit.«

Hohe Dunkelziffer bei TBC-Erkrankungen

Erschreckend hoch ist die Zahl der Tuberkulosekranken. 4500 Fälle wurden in Charkiw im vergangenen Jahr registriert. »Die Dunkelziffer ist aber viel höher«, weiß Diether Götz. Er berichtet, dass die Krankheit zuletzt oft in Kombination mit der Immunschwächekrankheit Aids auftrat. Seit vielen Jahren unterstützt der Partnerschaftsverein deshalb die TBC Kinderambulanz von Dr. Mankovskij. 8700 Euro werden heuer überwiesen, dazu kommen nochmals 6000 Euro der Aktion Sternstunden des BR. Davon werden Diagnosegeräte und Medikamente angeschafft. Die Spenden aus Deutschland sind nötiger denn je: war die Ambulanz früher für zwei Stadteile zuständig, muss sie heute Betroffene aus der ganzen Stadt versorgen. »Die Stadt Charkiw zieht sich immer mehr aus der Gesundheitsvorsorge zurück«, kritisiert Götz.

Mit 7000 Euro fördert der Partnerschaftsverein ein Zentrum, in dem 140 Kinder aus sehr ärmlichen Verhältnissen betreut werden. Von Hausaufgabenbetreuung bis hin zu Englisch- und PC-Kursen reicht hier das Angebot. Eine ökumenische Sozialstation, die auch Sterbebegleitung anbietet, erhält 4860 Euro aus Nürnberg.

Sehr erfreulich sei die Entwicklung des Nürnberger Hauses in Charkiw, so Diether Götz: »Es ist eine Institution in der Stadt.« Zu 70 Prozent finanziert sich das vor 15 Jahren gegründete Kulturzentrum mittlerweile selbst, den Rest schießen Nürnberger Spender zu.

Der Erfolg ist zum Großteil dem Direktor Anatoli Mozgovyy zu verdanken, in dessen Haus viel beachtete Ausstellungen zu sehen sind. 2010 finden unter dem Motto »Frühling der Jugend« allein vier Foto- und drei Malerausstellungen statt. Außerdem bietet das Nürnberger Haus Deutschkurse an. »Die Kurse sind vom Goethe-Institut anerkannt und auch wenn die Kursgebühr von 25 Euro im Monat für ukrainische Verhältnisse hoch ist, sind die Leute bereit, Geld dafür auszugeben«, lobt Diether Götz die Qualität.

Der pensionierte Slawistik-Professor hielt bei seinem Besuch einen Vortrag über die Einstellungen der Ukrainer gegenüber den Deutschen und umgekehrt in deutscher Sprache, der ebenfalls sehr gut besucht war. »In ostslawischen Ländern hat Deutsch als Fremdsprache eine hohe Bedeutung. Deutsch ist nach Englisch die am häufigsten gelernte Fremdsprache«, berichtet er.

Im Sommer hält der frühere SPD-Fraktionsvorsitzende Gebhard Schönfelder im Nürnberger Haus ein kommunalpolitisches Seminar – auf Deutsch. Bereits im Juni kommen junge Leute aus Charkiw nach Nürnberg und nehmen gemeinsam mit Nürnberger Jugendlichen an einem Seminar unter dem Titel »Aktiv werden für die Umwelt in Europa« teil. Dieses wird in Kooperation mit dem Bund Naturschutz organisiert. Vom 22. bis 28. September können sich dann Nürnberger Bürger auf eine Entdeckungsreise nach Klew und Charkiw begeben. Die Bürgerreise wird vom Verein zusammen mit dem Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg organisiert.

Höhepunkt der diesjährigen Partnerschaftsaktivitäten ist aber das große Fest zum zwanzigjährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen Charkiw und Nürnberg, das am 26. Juni stattfindet.

Weitere Informationen im Internet unter www.pvcharkovnuernberg.de, oder bei Antje Remppe, 3 65 87 53.

Clara Grau

5.5.2010

© NÜRNBERGER ZEITUNG

